

**Lagebericht der
euromicron AG communication & control technology
Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

Rahmenbedingungen

In Folge der weltweiten Finanzkrise, die 2007 - 2008 an den Märkten der fortgeschrittenen Volkswirtschaften ihren Anfang nahm, sank die Weltwirtschaft 2009 in die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Krise während des Geschäftsjahres 2009 schritt schneller und weiter voran als erwartet – trotz intensiver Politikbestrebungen in maßgeblichen Volkswirtschaften. Schwellenländer und einkommensschwache Länder, die hypothekenbasierten Vermögenswerten der USA nur wenig ausgesetzt und dadurch zunächst relativ geschützt waren vor den finanziellen Schwierigkeiten, wurden schließlich in den Strudel mit hineingezogen, als die internationalen Kreditmärkte, die Handelsfinanz- und viele ausländische Devisenmärkte ebenfalls stark unter Druck gerieten.

Dieser erhöhte Finanzstress führte im Geschäftsjahr 2009 zu einer bisher beispiellosen globalen Kontraktion von Produktion und Handel, die über verschiedene Kanäle übertragen wurde. Die Auswirkungen der Kreditknappheit und des Preissturzes bei den Vermögenswerten wurden über die Bankensysteme in kürzester Zeit an viele Sektoren und Länder in der Weltwirtschaft weitergeleitet und durch den Zusammenbruch des Vertrauens auf Seiten der Verbraucher und Unternehmen noch weiter verstärkt. Weitreichende und manchmal ungewöhnliche Politikmaßnahmen erzielten bei der Stabilisierung der Märkte im Geschäftsjahr 2009 einige Fortschritte, wenn sie auch den Kreislauf der negativen Rückkopplung zwischen zunehmender finanzieller Belastung und abschwächender Wirtschaftstätigkeit nicht aufhalten konnten.

Wirtschaftstätigkeit und Warenhandel stürzten seit dem letzten Quartal 2008 in allen Märkten ab und setzten Anfang 2009 ihre rasante Talfahrt fort. Das globale BIP schrumpfte im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 um mehr als 6 Prozent (annualisiert). Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften litten erheblich unter den finanziellen Belastungen und der Verschlechterung der Märkte. Die Schwellenländer Europas und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, die die

Ankurbelung ihres Wachstums im Wesentlichen durch Kapitalzuflüsse betrieben hatten, mussten über die Finanzkanäle schon früh erhebliche Schäden hinnehmen. Länder mit starker Exportabhängigkeit auf dem Fertigungssektor, wie die Länder Ostasiens, Japan, Deutschland und Brasilien, wurden durch die nachlassende Nachfrage auf den Exportmärkten schwer getroffen. Ländern in Afrika, Lateinamerika und im Nahen Osten machten die absackenden Rohstoffpreise, das Nachlassen der Exportnachfrage sowie der geringere Umfang an Überweisungen und ausländischen Kapitalzuflüssen zu schaffen.

Eine scharfe Korrektur im dritten Quartal 2008 setzte dann auch dem Boom der Rohstoffpreise ein Ende. Der Rohstoffpreisindex des IWF ging in der zweiten Jahreshälfte 2008 um fast 55 Prozent zurück. Dieser Preissturz reflektierte hauptsächlich die negativen Auswirkungen der weltweit gesunkenen Nachfrage nach Rohstoffen. Vor allem der unerwartet starke Abschwung Mitte 2008 in den aufstrebenden und weniger entwickelten Volkswirtschaften – die in erster Linie für den Nachfrageanstieg während des Booms verantwortlich waren – erwies sich als Schlüsselfaktor für den Rückgang der Rohstoffpreise. Ende 2008 stabilisierten sich die Preise allgemein. Rohstoffe, die eng mit der Fertigung von Investitionsgütern verknüpft sind, waren am stärksten betroffen, während Rohstoffe mit einer geringeren Einkommenselastizität der Nachfrage, wie Nahrungsmittel, einen milderen Preisrückgang verzeichneten.

In den meisten Regionen der Welt ließ der Inflationsdruck rasch nach, und die zunehmende wirtschaftliche Erschlaffung hielt den Preisdruck in Grenzen. Die Gesamtinflation fiel Anfang 2009 in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften unter 1 Prozent.

In den Schwellenländern ließ die Inflation spürbar nach, wobei allerdings sinkende Wechselkurse in einigen Fällen den Abwärtstrend verringerten.

In dieser Lage wurden nationale und internationale Politikmaßnahmen ergriffen, um eine koordinierte Politikantwort zur Stabilisierung des Finanzsystems auf den Weg zu bringen.

In der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2009 gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute davon aus, dass sich in Deutschland die Konjunktur seit dem Sommer 2009 stabilisiert hat, wenn auch auf deutlich reduziertem Produktionsniveau. Die fortschreitende Vertrauenskrise ließ die Auslandsaufträge einbrechen und die

Industrieproduktion in bisher nicht gekanntem Ausmaß absacken. Die danach einsetzende Stabilisierung ist wesentlich auf die massiven wirtschaftspolitischen Interventionen seit Herbst 2008 zurückzuführen. Weltweit senkten die Zentralbanken ihre Zinsen und versorgten die Banken praktisch unbegrenzt mit Liquidität, um die ausgetrockneten Interbankenmärkte zu ersetzen. Parallel dazu unterstützten die Regierungen in Schwierigkeiten geratene Banken durch Garantien sowie Kapitalspritzen und erhöhten die Garantie für private Bankguthaben. Auch in Deutschland konnte so ein drohender Zusammenbruch des Bankensystems abgewendet werden. Zudem verabschiedete die Bundesregierung umfangreiche Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur. In der Folge nahm das Vertrauen der Finanzmarktteilnehmer wieder zu und auch die nichtfinanziellen Unternehmen blickten zunehmend weniger pessimistisch in die Zukunft.

Im zweiten Quartal 2009 stieg das Bruttoinlandsprodukt wieder etwas an. Maßgebliche Impulse kamen von der privaten Konsumnachfrage. Sinkende Energiepreise, die hohen Lohnabschlüsse des vergangenen Jahres, Steuersenkungen, erhöhte Transfers und wohl auch die Abwrackprämie haben bewirkt, dass die Haushalte ihre Ausgaben merklich ausgeweitet haben. Gestützt hat dabei sicherlich, dass die Lage auf dem Arbeitsmarkt auch dank der Kurzarbeitsregelung relativ stabil blieb. Für das dritte Quartal deuteten die Frühindikatoren auf eine recht kräftige Belebung der Konjunktur hin. Allerdings wird erwartet, dass die seit dieser Zeit anhaltende Erholung nicht nachhaltig sein könnte. Einem raschen Aufschwung stehen vielmehr erhebliche Bremskräfte entgegen. Zwar mehren sich die Anzeichen seit dem 4. Quartal, dass sich die von der weltweiten Rezession besonders getroffene deutsche Exportwirtschaft erholt. Die Aussichten für die Industrieländer bleiben aber gedämpft und lassen bis auf weiteres kein starkes exportgetriebenes Wachstum erwarten. Zudem ist die Lage am Arbeitsmarkt unverändert schwierig, allerdings in Anbetracht der Rezession immer noch recht günstig. Ein dem Produktionsrückgang entsprechender Abbau von Arbeitsplätzen konnte bisher durch die intensive Nutzung von Kurzarbeit und Zeitkonten verhindert werden. Als Folge sind aber die Arbeitskosten in die Höhe geschossen, was die Rentabilität der Unternehmen massiv beeinträchtigt. Eine schrittweise Rückführung der Kurzarbeit würde möglicherweise einen Anstieg der Arbeitslosigkeit bedeuten. Der Abbau der Beschäftigung dürfte seinen Höhepunkt zu

Beginn des Folgejahres erreichen und mit abnehmender Intensität bis zum Jahresende andauern.

Ferner haben sich die Finanzierungsbedingungen in Deutschland seit Beginn der Finanzkrise verschärft. Die Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen ist seit Ende 2008 nur noch langsam gestiegen und war zuletzt deutlich rückläufig. Zwar kommen darin vorwiegend konjunkturelle Faktoren zum Ausdruck, allerdings führten die verschärften Bedingungen auch zu einer massiven Kreditklemme. Die Finanzierungsbedingungen dürften sich möglicherweise im Prognosezeitraum nochmals verschlechtern. Dafür spricht, dass den Banken noch erhebliche Abschreibungen auf Risikopapiere und Unternehmenskredite bevorstehen, wodurch weitere Eigenkapitalverluste absehbar sind. Da zudem die Ausfallwahrscheinlichkeiten für gewerbliche Kredite steigen, werden die Banken ihre Kreditvergabebedingungen wohl weiter restringieren, sollte die Bundesregierung ihre Forderungen an die Banken nach stärkeren Kreditvergaben nicht verstärken.

In der Branchenentwicklung des ITK Marktes zeigten sich gegen Ende des Jahres 2009 wieder Aufschwungtendenzen. Der Bitkom – Branchenindex des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien verzeichnete im dritten Quartal 2009 einen Zuwachs um 18 Punkte. Dies war der stärkste Anstieg seit fünf Jahren. Weitere Branchenumfragen der Bitkom ergaben, dass im Gegensatz zu anderen Wirtschaftszweigen, die IT- und Telekommunikationsbranche sehr gut durch die Krise gekommen ist.

Die von der Bitkom befragten Unternehmen sehen für das Jahr 2010 in der Hightech-Industrie weitere positive Konjunktursignale, nahezu alle Unternehmen rechnen demnach mit einem spürbaren Anstieg der Nachfrage.

Die Wachstumsimpulse werden im Jahr 2010 überwiegend aus Deutschland erwartet.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in den nationalen und internationalen Märkten konnte sich die euromicron Gruppe weiter erfolgreich am Markt etablieren und an die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre anknüpfen.

Hierbei stellt sich der Vorteil des integrierten Systemhauses, das flächendeckend in Deutschland in allen Bereichen der Netzwerktechnologie als kompetenter Ansprechpartner auch für komplexe Lösungswege wahrgenommen wird, als signifikant heraus.

Mit dem Fokus des „Systemhauses mit Herstellerkompetenz“ ist es uns gelungen, dem Anspruch des Marktes nach lösungsorientierten und intelligenten Netzwerkinfrastrukturen vollumfänglich nachzukommen.

Neben der erfreulichen Entwicklung des deutschen Marktes mussten allerdings Reduktionen insbesondere in den Märkten in Österreich, Italien sowie in Frankreich und Polen verarbeitet werden, deren Märkte sich in unserem Segment langsamer aus der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise erholen.

Entwicklung des Geschäftsjahres 2009

Die euromicron AG ist in Deutschland einer der führenden Hersteller im Bereich optischer Komponenten und Systemanbieter schlüsselfertiger Datennetze. Die beiden Berichtssegmente euromicron Nord und euromicron Süd stellen dabei die Steuerungseinheiten im euromicron Konzern dar. Innerhalb dieser Einheiten befinden sich dabei die drei Funktionsfelder mit diversen kundenspezifischen Lösungen. „Projekte & Systeme“ (Informations- Kommunikations- und Sicherheitsnetzwerke), „Komponenten & Konfektionierung“ (Glasfaser- und Hybridnetzwerke) sowie „Distribution & Dienstleistung“, die gemeinsam mit dem integrierten Ansatz des Systemhauses mit Herstellerkompetenz den Kunden optimal und lösungsorientiert beraten und betreuen können. Durch eigenständige Gesellschaften in den jeweiligen Bereichen gewährleisten wir Kundennähe und ein ausgewogenes Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Unser Leistungsspektrum umfasst die Entwicklung, Implementierung und Wartung von Datennetzwerken auf Glasfaser-, Kupfer- und Kunststofffaserbasis, die Fertigung von optischen Komponenten und Werkzeugen, die Konfektionierung aller Kabeltypen sowie den Handel mit Netzwerkausrüstung und –komponenten. Das Produktportfolio beinhaltet Steckverbindungen für Glasfasernetze, optische Schalter, aktive Komponenten sowie Montage- und Messgeräte. Diese sind integrierte Bestandteile

von WAN- und LAN-Netzen zur Datenkommunikation von Online-Kommunikationsnetzen, Rechenzentren, Luftfahrtanwendungen sowie von Medizin- und Sicherheitstechnik.

Unsere Strategie hat euromicron in Deutschland zu einem der wichtigsten Anbieter in den Glasfasermärkten gemacht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir durch Konsolidierung die Ertragskraft in unserer Unternehmensgruppe noch einmal erhöhen können. Dabei bleiben wir der Maxime treu den Ausbau von Technik, Marktzugang und Marktvolumen zu steigern, darüber hinaus aber auch den Einstieg in neue, zukunftsweisende Märkte und Geschäftsfelder, wie z.B. den wachsenden Anforderungen des Gesundheits- und Pflegebereichs nachzukommen.

Hierbei ist im Geschäftsjahr 2009 die buy-and-build-Strategie in ihrer seit 2001 bestehenden Ausrichtung abgeschlossen worden. Mit den letzten Unternehmensakquisitionen im Geschäftsjahr 2009 hat die euromicron ihr Ziel erreicht, in Deutschland flächendeckend präsent zu sein, alle Technologien in ihrem Kerngeschäft zu beherrschen und durch Erwerb von ausländischen Unternehmen die Internationalisierung, in den für die euromicron wichtigsten europäischen Ländern, umgesetzt zu haben.

Mit dem Fokus auf das wertorientierte Wachstum in der folgenden build-and-integration-Phase haben wir die Weichen gestellt, unser Unternehmen auch in unbeständigen Zeiten gegen den Markttrend als verlässlichen Partner mit Perspektiven zu etablieren.

Zur Abrundung ihres integrierten Portfolios erwarb die euromicron AG mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Oktober 2009 100% der Anteile an der SSM Service GmbH in Hamburg. Die SSM Service GmbH ist ein Systemhaus mit dem Fokus auf den Bereich der Sprachübertragungen.

Hierbei stellt die hohe Kompetenz der Technik der NEC – Philips Telekommunikationsanlagen für euromicron eine sinnvolle und wichtige Erweiterung der Kompetenzen für mittlere und große Sprachübertragungssysteme dar.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 27. November 2009 erwarb die euromicron AG 100% der Anteile an der FED Gesellschaft für Fernmeldetechnik, Elektrotechnik und

Datentechnik mbH in Darmstadt. Mit dem Erwerb dieser Gesellschaft wurde die Ergänzung für das Rhein - Main Gebiet als kompetenter und herstellerunabhängiger Anbieter von Telekommunikationsanlagen und Datennetzen erreicht.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 30. November 2009 erwarb die euromicron AG 100% der Anteile an der Engel Vermietungs- und Servicegesellschaft mbH in Haan. Die Gesellschaft ist mit der Telekommunikationstechnik und deren Entwicklung gewachsen. Heute bieten die Spezialisten komplexe IT- und Kommunikationskonzepte sowie deren Umsetzung an. Mit seinen Mitarbeitern zählt die Gesellschaft in den Geschäftsfeldern Kommunikation, Information, Sicherheit und Energie zu den leistungsstärksten mittelständischen Anbietern in Deutschland. Durch die Bündelung verschiedener Kompetenzen können aus einer Vielzahl der am Markt verfügbaren Einzelsysteme für die Kunden zukunftsfähige Gesamtlösungen entwickelt und bereit gestellt werden.

Mit der Akquisition konnte zudem eine Abrundung des Leistungsportfolios der euromicron im Gebiet Rhein – Ruhr und gesamt Nordrhein-Westfalen erreicht werden.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 22. Dezember 2009 erwarb die euromicron AG 100% der Anteile an der Skyline Communication Systems GmbH in Hamburg / Kaarst. Die Distributionsgesellschaft stellt dabei die logische Abrundung des Leistungsprofils der euromicron im Bereich von kleinen und mittleren Telekommunikationsanlagen mit dem Fokus auf den Hersteller NEC Philips dar.

Durch Umfirmierung der Cteam Consulting & Anlagenbau GmbH in Seekirchen, Österreich, in euromicron austria GmbH wurde ein wichtiger Schritt zur Stärkung und Integration des internationalen Geschäfts in Österreich vollzogen.

Darüber hinaus wurde die Cteam Kommunikationstechnik GmbH Errichtung von Mobilfunkanlagen, Stuttgart in ckt GmbH umfirmiert, der Firmensitz ist München.

Die EUROMICRON Werkzeuge GmbH, Mittenaar, hat ihren Sitz nach Sinn-Fleisbach verlegt, dort wurden moderne und zugleich kostengünstigere Räumlichkeiten bezogen.

Das im Jahr 2007 begonnene euromicron weite interne Projekt zur Harmonisierung und Vereinheitlichung der unterschiedlichen IT-Plattformen wurde weiter vorangetrieben und mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet. Die vorbereitenden grundlegenden Arbeiten für einheitliche Prozessabläufe und -definitionen in der gesamten Gruppe wurden zu einem großen Teil im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Die Aktie der euromicron AG startete mit EUR 9,98 sehr verhalten in das Jahr 2009. Nach den Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten stieg im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 das Interesse an weniger spekulativen Substanzwerten.

Nach der Einschätzung der Analysten von Close Brothers Seydler für den Halbjahresabschluss der euromicron hat sich unser Unternehmen als „Fels in der Brandung“ auch in unruhigen Zeiten dargestellt.

Einem kurzzeitigen allgemeinen Abwärtstrend der Aktienmärkte zum Ende des zweiten Quartals konnte sich auch die euromicron AG nicht entziehen, allerdings setzte sich nach kurzer Zeit die erfolgreiche Entwicklung fort.

Insgesamt konnte sich die Aktie der euromicron AG über den allgemeinen Aufwärtstrend des DAX sowie TecDAX setzen und schloss zum Jahresende mit einem Kurs von EUR 15,60.

Das rege Interesse bei Investorengesprächen, Roadshows und one-on-one-Gesprächen bestätigt dabei das von uns betriebene konservative und auf nachhaltigen Ertrag konzentrierte Handeln.

Die Ertragslage der überwiegenden Mehrheit der euromicron-Konzernunternehmen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr gegen den allgemeinen Markttrend erfreulich stabil, teilweise konnten sogar deutliche Zuwächse in Umsatz und Ergebnis erreicht werden. Die Herstellerbetriebe, konnten nahezu das Rekordergebnis des vergangenen Jahr erreichen, teilweise konnte sogar eine Steigerung erzielt werden. Die Unternehmen profitieren von der nach wie vor hohen Investitionsnotwendigkeit der großen Carrier in den Ausbau der High-Speed-Netze wie auch der Industrie, die ihre Datenübertragung modernisiert. Auch die Systemhäuser konnten, trotz des unverändert starken Wettbewerbs, dieses Jahr erfolgreich abschließen und ihr Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern. Projektverzögerungen reduzierten zwar, stärker als in den Vorjahren, das geplante Umsatzvolumen, die Ergebnisqualität und

die absolute Höhe des Ergebnisses konnten dennoch gesteigert werden. Das in der Vergangenheit erfolgte umsichtige und vorausschauende Kostenbewusstsein, permanente Prozessanpassungen und laufende Optimierungen haben in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten diesen Erfolg ermöglicht. Ein vorausschauendes Kostensenkungsprogramm zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres zur Absicherung der prognostizierten Ergebnisse konnte darüber hinaus positiv auf die Ertragsentwicklung wirken.

Die international ansässigen Unternehmen und Unternehmensteile der euromicron insbesondere in Österreich, Italien, Polen und Frankreich konnten die gesetzten Ziele in Umsatz und Ertrag nicht erreichen.

Hierin spiegelt sich besonders die lokale wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Länder wieder.

In Österreich ist es nach dem bewussten Ausstieg aus den ruinösen Mobilfunkprojekten mit der Neuausrichtung des Geschäftes gelungen, die euromicron austria GmbH als kompetenten Partner im Bereich der Netzwerktechnologie zu etablieren und bereits erste Aufträge in dem Stammgeschäft der euromicron erfolgreich zu positionieren.

Im Geschäftsjahr 2009 legte Herr Dr. Edgar Bernardi aus gesundheitlichen Gründen sein Mandat als Mitglied des Vorstandes der euromicron AG zum 30. Juni 2009 nieder und schied zum gleichen Zeitpunkt auf eigenen Wunsch aus der Gesellschaft.

Herrn Dr. Bernardi folgt Herr Dipl. Wirtschaftsingenieur Thomas Hoffmann, der ab 15. Juli 2009 in den Vorstand der euromicron AG eingetreten ist. Das Vorstandsressort umfasst die Funktionsbereiche Strategischer Vertrieb und Marketing, Business Development und Internationalisierung, IT und Prozessoptimierung sowie Bereiche der Kapitalmarktkommunikation

Unabhängig von dem aktuellen Erfolg der Unternehmen der euromicron werden wir auch künftig auf schlanke Kostenstrukturen achten und rechtzeitig durch Rationalisierungen und Flexibilisierung der Kosten versuchen, dem Wettbewerbsdruck und den konjunkturellen Entwicklungen entgegenzuwirken.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der euromicron AG stieg im Geschäftsjahr um rd. 0,7% auf EUR 155,4 Mio. (Vorjahr: EUR 154,3 Mio.).

Das Anlagevermögen auf der Aktivseite stieg auf EUR 118,2 Mio. (Vj.: EUR 111,7 Mio.), dies entspricht rd. 76% des Gesamtvermögens. Der Anstieg des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus den unmittelbaren Akquisitionen der euromicron AG und dem damit verbundenen Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie dem Anstieg von Beteiligungen und Konzessionen.

Das Anlagevermögen ist zu 78% durch Eigenkapital gedeckt (Vorjahr: 81%).

Die Werthaltigkeit der euromicron - Beteiligungsgesellschaften war auch im Jahr 2009 gegeben.

Das Umlaufvermögen in Höhe von EUR 37,1 Mio. (Vorjahr: EUR 42,6 Mio.) wird weiterhin geprägt durch die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese betragen zum 31. Dezember 2009 EUR 27,8 Mio. (Vorjahr: EUR 30,4 Mio.). Die Reduktion resultiert aus Forderungen aus Beteiligungserträgen und Ergebnisabführungsverträgen sowie aus der Teilrückführung des Darlehens der euromicron systems GmbH. Die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Gesellschaften verläuft im Rahmen der normalen geschäftlichen Schwankungsbreite und konnte trotz wachsenden Geschäftsvolumens um rd. EUR 4,4 Mio. zurückgeführt werden. Einen Anteil hieran hatte der mit einem in Deutschland ansässigen Kreditinstitut geschlossenen Factoring-Rahmenvertrag, durch den mehrere Tochtergesellschaften ihre Kundenforderungen schneller in liquide Mittel umsetzen und so einen positiven Beitrag zur Verbesserung des Working Capital leisten konnten. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich verringert, im Wesentlichen aufgrund einer Forderung aus einer earn-out-Regelung im Rahmen eines Beteiligungserwerbes, die dort im Vorjahr in Höhe von TEUR 800 ausgewiesen war.

Das Eigenkapital der euromicron AG beläuft sich auf EUR 92,5 Mio. (Vorjahr: EUR 90,2 Mio.), was einer Eigenkapitalquote von 59,5% (Vorjahr: 58,4%) entspricht. Das Eigenkapital ist unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2008 um EUR 2,3 Mio. oder 2,6% gestiegen.

Die Finanzverbindlichkeiten wurden um EUR 2,7 Mio. von EUR 61,5 Mio. auf EUR 58,8 Mio. reduziert. Von der zum Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Fremdfinanzierung bei Kreditinstituten und Versicherungen in Höhe von EUR 58,8 Mio. sind EUR 17,25 Mio. zur Finanzierung der Unternehmenserwerbe mittel- und langfristig ausgelegt. Die restlichen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 41,55 Mio. dienen der Finanzierung des Betriebsmittelbedarfs der Beteiligungen, insbesondere der projektbezogenen Zwischenfinanzierung unserer Projektgesellschaften.

Die Nettoverschuldung (Flüssige Mittel und Wertpapiere abzüglich verzinslicher Verbindlichkeiten) zum Bilanzstichtag liegt mit EUR 55,7 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (EUR 55,5 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um EUR 1,3 Mio. an, resultierend aus Cash-Pool Guthaben der Tochtergesellschaften.

Die Erträge aus Beteiligungen und die Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen konnten im Geschäftsjahr 2009 auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau gehalten werden. Die Erträge belaufen sich auf eine Höhe von EUR 12,4 Mio. gegenüber EUR 13,6 Mio. im Vorjahr. Die euromicron vereinnahmt allerdings nicht alle Erträge aus ihren Beteiligungen, sondern setzt ihre Strategie fort, in den Unternehmen, in denen ein Wachstum finanziert werden muss, Teile des Ergebnisses in den Unternehmen als Eigenkapital zu belassen.

Die operativen Kosten der Gesellschaft belaufen sich auf EUR 5,6 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.), aufgeteilt in EUR 2,5 Mio. Personalkosten (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) und EUR 3,1 Mio. Betriebskosten (Vorjahr: EUR 8,6 Mio.).

Die Personalaufwendungen stiegen insbesondere durch personelle Verstärkungen in der euromicron AG sowie durch ergebnisabhängige Vergütungssysteme.

Die Betriebsaufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. EUR 5,5 Mio., im Wesentlichen durch den Wegfall von Kompensationszahlungen für im Vorjahr abgeschlossene Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von EUR 6,3 Mio. Die Erträge aus diesen Wertpapierleihegeschäften waren im Vorjahr im Finanzergebnis in gleicher Höhe ausgewiesen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen

stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,8 Mio. an, davon Rechts- und Beratungskosten EUR 0,4 Mio., an Tochtergesellschaften weiter zu belastende Kosten EUR 0,2 Mio. und Fortbildungsmaßnahmen und Personalakquisition bzw. übrige Kosten EUR 0,2 Mio.

Die größten Positionen in den sonstigen Aufwendungen sind Rechts- und Beratungskosten (EUR 1,3 Mio.), im Wesentlichen verursacht durch die Unternehmensakquisitionen, Kosten für Weiterbildung und Personalakquisition (EUR 0,3 Mio.) sowie Aufwendungen für Investor- und Public Relations, die Hauptversammlung und die Geschäfts- und Quartalsberichte (EUR 0,2 Mio.). Wie in den Vorjahren wurden Aufwendungen für die Vorfinanzierung und Organisation von Messen, insbesondere der Cebit, den teilnehmenden Beteiligungsgesellschaften teilweise weiterbelastet, um eine nutzungsgerechte Verteilung zu gewährleisten.

Das Finanzergebnis verringerte sich um rd. EUR 3,2 Mio. auf EUR -0,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,9 Mio.) Die Reduzierung resultiert aus dem Wegfall der Erträge aus den Wertpapierleihegeschäften in Höhe von EUR 6,3 Mio. im Vorjahr, deren Gegenposition in gleicher Höhe als Aufwand in den Betriebsaufwendungen enthalten war. Dem stehen Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens entgegen, die eine Zuschreibung auf die im Depot befindlichen eigenen Aktien in Höhe von EUR 0,9 Mio. enthalten, nach einer Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere in Höhe von EUR 1,4 Mio. im Vorjahr. Aufgrund der im Berichtsjahr wesentlich günstigeren Zinssätze und der weiteren Tilgung bestehender langfristiger Darlehen mit höheren Zinssätzen sanken die Zinsaufwendungen aus der Fremdfinanzierung um EUR 0,6 Mio. Die Verzinsung der überwiegenden Anzahl der Finanzverbindlichkeiten ist variabel und basiert auf Euribor-Basis. Zwei langfristige Darlehen sind zu einem Festzinssatz abgeschlossen. Der durchschnittliche Zinssatz aller Darlehen (kurz- und langfristig) zum 31. Dezember 2009 liegt bei 2,78% (Vorjahr 4,89%). Vergleichbar zum Vorjahr hätte die Gesellschaft ohne die Effekte aus den Wertpapierleihegeschäften und Finanzanlagen ein Finanzergebnis in Höhe von EUR -1,2 Mio. erzielt (Vorjahr: EUR -2,0 Mio.).

Die anhaltend positive Entwicklung der Mehrzahl unserer Beteiligungen sowie das bessere Finanzergebnis kompensieren die gestiegenen Personal- und Betriebsaufwendungen. Die euromicron AG konnte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 6,8 Mio. erzielen (Vorjahr: EUR 5,4 Mio.). Aufgrund des erfreulich konstanten Jahresergebnisses erwägt der Vorstand, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,00 EUR je Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspräche einer Dividendenrendite von 6,4% auf Basis des Aktienkurses vom 31. Dezember 2009. Die euromicron AG nimmt mit diesem Vorschlag eine Spitzenposition im deutschen Anlagemarkt ein.

Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Finanzmittelfonds EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.), eine Verringerung gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,9 Mio. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf EUR 10,4 Mio. Wesentliche Faktoren hierbei sind der positive Jahresüberschuss mit EUR 6,8 Mio. sowie die Abnahme der Forderungen bzw. Zunahme von Cash-Pool Verbindlichkeiten aus der Konzernfinanzierung im Saldo mit EUR 3,4 Mio. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wird primär geprägt aus den direkten Investitionen der euromicron AG in Unternehmen aufgrund der buy-and-build-Strategie in Höhe von EUR 6,3 Mio. sowie dem gegenläufigen Effekt von Darlehensrückführungen von Tochterunternehmen in Höhe von EUR 0,5 Mio. Die Dividendenzahlung in Höhe von EUR 4,5 Mio. sowie die Rückführung von Finanzkrediten in Höhe von EUR 2,7 Mio. prägen den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit.

Risikomanagementsystem

Die euromicron AG und ihre Beteiligungsgesellschaften sind der Verpflichtung des Gesetzgebers nachgekommen und führen seit dem Jahr 2000 ein umfassendes Risikomanagementsystem. Das Risikomanagement des euromicron-Konzerns ist daraufhin ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten kann.

Das Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen Beteiligungsunternehmen.

Ziel ist die systematische Identifizierung, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken. Unter der Berücksichtigung definierter Risikokategorien werden die wesentlichen Risiken unter dem Gesichtspunkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe bewertet, die Kommunikation und Berichterstattung über relevante Risiken wird durch festgelegte Wertgrenzen gesteuert.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems die Risiken, auch hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses im Rahmen eines Risikomonitoring auf ihre Aktualität überprüft. Unterstützt wird dies durch ein konzernweit genutztes und zentral gesteuertes MIS System. Für die Einhaltung einheitlicher Standards im Konzernrechnungslegungs- und Risikomanagementsystem dient eine konzerneinheitliche Richtlinie.

Die Risiken der euromicron-Beteiligungsgesellschaften liegen, wie in den Vorjahren, im Wesentlichen in den konjunkturellen Rahmendaten, insbesondere der anhaltenden Strukturprobleme speziell des innerdeutschen Marktes sowie in den internationalen europäischen Märkten.

Da die euromicron Konzerngesellschaften derzeit nur unwesentliche Geschäftsbeziehungen in Volkswirtschaften außerhalb der EURO - Zone betreiben wirken sich Verwerfungen in diesen Zonen grundsätzlich nicht auf uns aus.

Die erneut gute Entwicklung im Bereich der Banken und Versicherungen gibt eine gewisse Frühindikation auf die zu erwartende konjunkturelle Entwicklung, sodass die grundsätzlichen Risiken unserer Märkte beherrschbar erscheinen.

Das Investitionsverhalten der großen Carrier war im Berichtsjahr so erfreulich wie bereits in den letzten Jahren. Da die Carrier, insbesondere die Deutsche Telekom und die NetCologne, durch den rasanten technologischen Fortschritt, die Anforderungen der Kunden und durch die Defizite in ihren etablierten Netzwerkstrukturen getrieben werden, weiterhin hohe Investitionsbudgets

bereitzustellen, erwarten wir von dieser Entwicklung auch im kommenden Jahr profitieren zu können. Auch gehen wir davon aus, dass die Nischenmärkte für Sicherheitsnetze weiter überproportional wachsen werden.

Dem Wettbewerbsdruck wirkt euromicron auch mit der Konzentration seiner Geschäfte und Prozesse in der laufenden build-and-integration-Phase entgegen, in deren Fokus die gesamtheitliche Planung, Beratung und Implementierung von komplexen Netzwerklösungen steht.

Dies betrifft weniger die einzelnen Produktverkäufe als mehr die in der Wertschöpfung deutlich höher anzusiedelnden Lösungsverkäufe.

Die Anzahl von Wettbewerbern in diesem Markt ist überschaubar und besteht im Wesentlichen aus wenigen größeren Marktteilnehmern und Generalunternehmern.

Durch die kurzen Informations- und Entscheidungswege sowie der Möglichkeit innerhalb der euromicron Gruppe laufend auf die Entwicklungsabteilungen der Herstellerbetriebe zuzugreifen, haben wir den Vorteil der Flexibilität des Mittelstandes mit den Vorzügen eines Konzerns vereint.

Die bereits erfolgten und noch geplanten Verschmelzungen von Beteiligungen führen zu größeren Einheiten, welche die Marktrisiken besser bewältigen können, aber durch ihre mittelständische Größe flexibel bleiben, um alle Chancen schnell aufzugreifen und umzusetzen. Darüber hinaus können durch eine optimierte interne Kommunikation und den Wegfall von mehrfach vorhandenen Einzelfunktionen Synergiepotenziale gehoben werden.

Wechselkursrisiken zwischen Dollar und Euro sowie negative Auswirkungen aus politisch instabilen Weltregionen haben derzeit wenig Einfluss auf unsere Gruppe, da der euromicron-Konzern überwiegend in Deutschland bzw. im Euro-Wirtschaftsraum tätig ist. Möglichkeiten für Wechselkursabsicherungen werden laufend geprüft und bedarfsgerecht abgeschlossen.

Unternehmen, die im Beschaffungsmarkt in Fernost auf Basis Dollar einkaufen, haben kurzfristige fremdwährungsbasierte Verkaufspreislisten, sodass sich aktuell auch aus den Beschaffungsmärkten außerhalb des Euro – Raums kein wesentliches Risiko erkennen lässt.

Die weitreichenden Risiken für die euromicron AG liegen überwiegend in der dauerhaften Werthaltigkeit ihrer Beteiligungen, deren Ertragskraft sowie der Werthaltigkeit der Finanzierung der Beteiligungen im Rahmen des Cash-Pooling. Diese Risiken, die in direkter Verbindung zu den Risiken der Beteiligungsgesellschaften stehen, werden durch unser permanentes und standardisiertes Managementinformationssystem laufend überwacht, bewertet und mit Maßnahmen unterlegt. Aufgrund der flachen Hierarchien im Konzern, kurzer Informationswege und laufender Kommunikation auf allen Ebenen der Unternehmen ist ein frühzeitiges Erkennen der Risiken und ein effektives Gegensteuern gegeben.

Risiken, die im Rahmen von Investitionen in neue Unternehmen entstehen, werden derzeit aufgrund der Beendigung der Akquisitionsphase nicht gesehen.

Die euromicron AG beurteilt ihre Beteiligungen unter anderem nach dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit sowie Cash Flow basierter Ziele. Der Geschäftsverlauf wird unterjährig anhand der vorgelegten Umsatz-, Ertrags- und Auftragszahlen sowie der Liquiditäts-, Rentabilitäts- und weiterer Kennzahlen im Vergleich zur Planung bewertet. Im Verlauf eines Geschäftsjahres werden drei Erwartungsrechnungen mit Prognosen zum Jahresende erstellt. Für Investitions- und Geschäftsentscheidungen in den schnelllebigen Technologiemarkten sind allerdings weitaus mehr Kriterien als reine Kennzahlen notwendig, die durch permanentes Monitoring und Reviews erarbeitet werden. Getragen und unterstützt wird dies durch die operative Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Konzerngesellschaften. Die Unternehmensleitung stützt sich bei ihren Entscheidungen auch auf die Analyse der im Prozess beteiligten Spezialisten und Kompetenzverantwortlichen, die über umfangreiche Markt-, Produkt- und Branchenkenntnisse verfügen. Herangezogen wird eine Vielzahl unterschiedlicher Bewertungskriterien, angepasst an den jeweiligen Einzelfall.

Die Gesellschaften werden permanent durch das Beteiligungscontrolling der euromicron AG begleitet, Abweichungen umgehend identifiziert und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Während der Finanz- und Bankenkrise hat die euromicron AG auch im Jahr 2009 den Kontakt zu den Banken intensiviert und regelmäßig die Strategie und Geschäftspolitik der Banken erörtert, um beurteilen zu können, ob die einzelne Bank als

verlässlicher Partner für die Finanzierung des Konzerns angesehen werden kann oder ob die Gefahr eines Ausstiegs aus dem euromicron-Engagement droht.

Alle Finanzierungspartner haben ihr bestehendes euromicron - Engagement bestätigt, das gute Rating der Gesellschaft gewürdigt und darüber hinaus eine Ausweitung der Geschäftsbeziehung angeboten. Von besonderer Bedeutung ist die Aussage aller Finanzierungspartner, dass die euromicron AG für sich alleine betrachtet als „risikoloses Engagement“ bewertet wird. Für die euromicron AG bedeutet dies aus heutiger Sicht, dass die Finanzierung des Konzerns gesichert erscheint und kein Risiko darstellt.

Darüber hinaus hat sich die euromicron AG für die Optimierung und das Monitoring des working capital sowie der Finanzierungsstruktur personell verstärkt.

Somit werden Veränderungen im Bezug auf die Liquiditätssituation der euromicron AG sowie des Konzerns permanent überprüft.

Wir gehen davon aus, dass nach Abschluss der buy-and-build-Phase im Jahr 2009 sowie der euromicron typischen periodischen Projektfinanzierung die Nettoverschuldung zum Bilanzstichtag ihren Höhepunkt erreicht haben wird.

Zwar stellt die Projektbeauftragung von Seiten unserer Kunden insbesondere im letzten Quartal ein durchaus übliches Geschäftsgebaren dar, dennoch waren die Verschiebungen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 insbesondere in den Monat Dezember hinein ungewöhnlich.

Dies führt dazu, dass die Abrechnungen in Richtung unserer Kunden schwerpunktmäßig zum Jahresende durchgeführt wurden, und die Geldeingänge folglich im ersten Quartal zu erwarten sind.

Ein Ziel für das Geschäftsjahr 2010 ist, die Verschuldung der euromicron AG angemessen zurückzuführen, um das Risiko für die euromicron AG im Bereich der Fremdfinanzierung abzusenken. Wir wollen sicherstellen, dass das latente Risikopotenzial auf der Finanzierungsseite begrenzt ist.

Die Beteiligungen finanzieren sich im Wesentlichen über den Cash-Pool und besitzen keine eigenen Fremdverbindlichkeiten in signifikanter Größe. Die Versorgung der Beteiligungen mit Liquidität war das ganze Berichtsjahr über gegeben und ist auch für 2010 sichergestellt. Die Weiterentwicklung des Konzerns unter dem Gesichtspunkt der Integration unterliegt keinen Liquiditätsrisiken.

Zinsrisiken liegen für die Gesellschaft ausschließlich in der Euro-Zone. Sie werden durch eine ausgewogene Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzierungen minimiert. An der Volatilität der Zinsmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die euromicron AG insbesondere im Bereich der kurzfristigen Kredite partizipieren. Für 2010 ist eine weitere Umwandlung kurzfristiger in mittel- und langfristige Linien geplant, um damit eine ausgewogene Risikostruktur im Rahmen der Konzernfinanzierung zu optimieren. Ziel ist eine Finanzierungsstruktur aus ca. 50% planbarer Mittel- und Langfristfinanzierung und 50% Kurzfristfinanzierung für das operative Geschäft.

Größere Risiken aus der Abhängigkeit von Kunden oder Lieferanten bestehen derzeit für die euromicron nicht. Wenngleich bei einzelnen Tochterunternehmen ein signifikanter Umsatz mit einzelnen Kunden generiert wird, ist dieses Risiko aus Sicht der Gruppe zu relativieren, da auf Konzernebene kein Kunde mehr als 6% des Gesamtumsatzes ausmacht. Durch teilweises Factoring von Kundenforderung wird das Delcredere Risiko reduziert:

Die euromicron ist nach wie vor ein Hersteller unabhängiges Systemhaus, das mit verschiedenen Lieferanten Kooperationsvereinbarungen und aktive Zusammenarbeit pflegt. Somit ist das Risiko auf der Beschaffungsseite begrenzt.

Es existieren keine rechtlichen Risiken aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren, die über das Ausmaß des laufenden Geschäftes hinausgehen. Eine Betriebsprüfung für die Jahre 2001-2005 ist weitestgehend abgeschlossen. Nach heutigem Kenntnisstand ergeben sich hieraus keine finanziellen Risiken für die Gruppe.

Die derzeit bekannten Risiken werden nach Einschätzung des Vorstands keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der euromicron AG haben.

Grundzüge für das Vergütungssystem für den Vorstand

Die Hauptversammlung der euromicron AG hat am 23. Juni 2006 mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Sätze 5 bis 9 und § 314 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 lit. a) Sätze 5 bis 8 des Handelsgesetzbuches verlangten Angaben, die die individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge betreffen, für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben können. Nach Auffassung der Gesellschaft wird in einer Individualisierung und Aufteilung der Angaben aufgrund der bestehenden Vergütungsstruktur keine für den Anleger wesentliche Information gesehen.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstandes wird im Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Vorstandes besteht aus einer erfolgsunabhängigen Komponente (Fixgehalt) und einer erfolgsbezogenen Komponente (ergebnisabhängige Tantieme). Die variablen Bestandteile der Vergütung der Vorstandsmitglieder berechnen sich auf der Basis *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit* des euromicron Konzerns. Für die Begrenzung der Gesamtbezüge ist ein Cap vereinbart.

Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert wurden, bestehen nicht.

.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG befürworten ausdrücklich die im Deutschen Corporate Governance Kodex zusammengefassten Empfehlungen für eine transparente Unternehmensleitung und -überwachung.

ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens, für dessen Bestand und nachhaltige Wertschöpfung eng zusammen. Der Aufsichtsrat ist als Kontroll- und Beratungsinstanz bei allen bedeutenden

Geschäften mit eingebunden. Bei grundlegenden Entscheidungen bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat zudem die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder in einer Geschäftsordnung festgelegt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG (§ 161 AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Aktiengesellschaften sind nach § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Im letztgenannten Fall ist zu begründen, weshalb der jeweiligen Empfehlung nicht entsprochen wurde oder wird.

Auf ihrer AR-Sitzung am 8. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG diese Entsprechenserklärung verabschiedet. Sie bezieht sich für den Zeitraum vom 19. Dezember 2008 bis zum 4. August 2009 auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 6. Juni 2008, die am 8. August 2008 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („Fassung 2008“). Für den Zeitraum ab dem 5. August 2009 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009, die am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („Fassung 2009“).

Dies vorausgeschickt, erklären Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die euromicron AG entsprach bzw. entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit folgenden Ausnahmen:

Zu Ziffer 3.8 des Kodex:

„Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

Ziffer 3.8 Absätze 2 und 3 (Fassung 2009)

"Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden."

Begründung:

Die euromicron AG ist grundsätzlich nicht der Auffassung, dass das Engagement und die Verantwortung, mit der die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ihre Aufgaben wahrnehmen, durch Vereinbarung eines Selbsthalts verbessert werden. Die bestehenden D&O-Versicherungen für Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG sehen daher in Abweichung von Ziff. 3.8 des Kodex in der Fassung 2008 und, soweit es den Aufsichtsrat betrifft, auch in Abweichung von Ziff. 3.8 des Kodex in der Fassung 2009 keinen Selbstbehalt vor.

Die D&O-Versicherung für den Vorstand und den Aufsichtsrat wird bis zum 1. Juli 2010 in solcher Weise umgestellt, dass sie einen Selbstbehalt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen beinhaltet und zudem zukünftig auch der Empfehlung in Ziff. 3.8 des Kodex (Fassung 2009) entsprochen wird.

Zu Ziffer 5.3 des Kodex:

"Bildung von Ausschüssen" (Fassung 2008 und 2009)

Begründung:

Der Aufsichtsrat der euromicron AG hat in der Vergangenheit keine Ausschüsse gebildet und wird auch in der Zukunft davon absehen. Der Aufsichtsrat der euromicron AG besteht seit der Hauptversammlung vom 24. Juni 2004 satzungsgemäß lediglich aus drei Personen. Die Bildung von Ausschüssen würde die Arbeit in dem dreiköpfigen Aufsichtsrat nicht erleichtern, da auch die (beschließenden) Ausschüsse mit mindestens drei Aufsichtsratsmitgliedern besetzt sein müssen.

Zu Ziffer 5.4.6 des Kodex:

„Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.“ (Fassung 2008 und 2009)

Begründung:

Die euromicron AG verzichtet auf eine individualisierte Ausweisung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten nach § 13 der Satzung eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Vergütungsbestandteil besteht. Der variable Teil der Vergütung orientiert sich an der Ertragskraft der Gesellschaft und berechnet sich auf der Basis der in der Hauptversammlung beschlossenen Dividende. Die Gesamtbezüge werden zusätzlich im Geschäftsbericht veröffentlicht, so dass sich die individualisierten Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder unschwer ableiten lassen. Die Gesellschaft verfolgt mit dem Verzicht auf die gesonderte Aufführung von unschwer eruierbaren Informationen zugleich das Ziel, den in den letzten Jahren zunehmenden Umfang des jährlichen Geschäftsberichts auf ein übersichtlicheres Maß zurückzuführen.

Zu Ziffer 7.1.4 des Kodex:

„Die Gesellschaft soll eine Liste von Drittunternehmen veröffentlichen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält. ... Es sollen angegeben werden: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.“ (Fassung 2008 und 2009)

Begründung:

Die euromicron AG folgt der Empfehlung des Kodex insoweit, als sie eine Beteiligungsliste in Form von übersichtlichen Grafiken zur Unternehmensstruktur darstellt. Darüber hinaus werden zu den Gesellschaften, die für den Bestand und die Entwicklung der euromicron AG und des Konzerns eine nicht untergeordnete Bedeutung haben, weitreichende Angaben über Unternehmenszweck und Rolle im Konzern gemacht. Dabei wird zur Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen durch die Veröffentlichung von Angaben über Beteiligungsansätze und die Ertragskraft einzelner Beteiligungen auf eine noch detailliertere Veröffentlichung verzichtet.

Darüber hinaus folgt die Gesellschaft bereits heute in vielen Teilen auch den zusätzlichen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Juni 2006 wurde der Vorstand der euromicron AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2009 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2006 bis zu 466.000 Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Stückaktien der euromicron AG auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der euromicron AG, Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane der mit der euromicron AG nachgeordnet verbundenen Unternehmen und ausgewählte Angestellte der euromicron AG in leitender Position (einschließlich der Assistenzen der Vorstandsmitglieder) vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen ausgegeben.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE

Die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats halten direkt oder indirekt zusammen nicht mehr als 1 % der von der euromicron AG ausgegebenen Aktien.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

a.) Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft besteht aus 4.660.000 ausgegebenen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

b.) Der Gesellschaft zuletzt gemeldete Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover: 19,99%

c.) Der Vorstand wird gemäß Satzung in Übereinstimmung mit § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung.

d.) Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 ermächtigt, bis zum 20. Juni 2010, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital um bis zu Euro 5.957.000 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital“).

Die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 zum Erwerb eigener Anteile wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2009 aufgehoben.

Die Gesellschaft wurde des Weiteren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 18. Dezember 2010 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt Euro 1.191.400 zu erwerben. Dies sind 10% des Grundkapitals der Gesellschaft, das zum Zeitpunkt der Hauptversammlung in Höhe von Euro 11.914.000,00 besteht. Bisher hat die Gesellschaft 157.234 eigene Aktien erworben (entspricht 3,37% des Grundkapitals).

Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen im Sinne des § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB.

Angaben gemäß § 289a HGB

Zur Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach §161 AktG verweisen wir auf Blatt 20 des Lageberichtes.

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Für die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat verweisen wir auf Blatt 20 des Lageberichtes. Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum keine Ausschüsse im oder durch das Gremium des Aufsichtsrates.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit notariellem Vertrag vom 12. Januar 2010 erwarb die euromicron AG die restlichen Anteile der NetWays Netzwerk Consulting GmbH, Ettlingen für einen Kaufpreis von TEUR 920. Darüber hinaus gab es bis zum 12. März 2010 im

euromicron - Konzern keine nennenswerten operativen und strukturellen Veränderungen sowie Geschäftsvorfälle, welche die Aussagen des Jahresabschlusses 2009 verändern würden.

Ausblick

Für das Jahr 2010 erwarten wir, nach dem erfolgreichsten Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte, an einer Belebung des Marktes teilnehmen zu können. Den nach wie vor schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sind wir dabei mit entsprechenden Kostensenkungsvorsorgen sowie gezielten Investitionen in die Personalentwicklung nachgekommen, um mit den Vorteilen des lösungsorientierten Systemhauses mit Herstellerkompetenz noch stärker im Markt aufzutreten.

Die euromicron AG erwartet in ihren Märkten einen leichten Anstieg im Auftragseingangsniveau gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr, jedoch mit möglichen Verschiebungen in einzelnen Branchen. Die breite Aufstellung der euromicron - Gruppe in Bezug auf Kunden, Branchen und Technologien hilft dabei, konjunkturelle Schwankungen auszugleichen.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach leistungsfähigen Netzen für die Sprach-, Daten- und Bildübertragung sowie für Sicherheits-, Überwachungs- und Alarmnetze weiterhin bestehen bleiben wird.

Dem Motto folgend, „wir füllen Visionen mit Leben“ gehen wir gezielt Entwicklungsprojekte in für uns wichtigen Wachstumsmärkten im Bereich der Gesundheits- und Pflegebereiche an, um vorausschauend die Veränderungen dieser Segmente frühzeitig zu erkennen und an einer Belebung dieser Märkte teilzunehmen.

Wir haben hierfür bereits im Jahr 2009 die entsprechenden Lizenzen erworben und entwickeln zielgerichtet entsprechende Applikationen.

Die euromicron - Gruppe steht generell nicht in Konkurrenz zu Billiganbietern aus Fernost, sondern setzt auf integrierte Qualität, Service und Zuverlässigkeit und auf die Philosophie, den Kunden ein lösungsorientiertes Gesamtkonzept anzubieten. Die Ergebnisentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass unsere Strategie den richtigen Weg bedeutet, dass Kunden dies zu schätzen wissen und die Qualität von Billiganbietern zunehmend kritisch sehen, wenn es um sicherheitsrelevante, kostenintensive oder existentielle Belange von Datennetzwerken jeglicher Art geht.

Wir sind zuversichtlich, dass sich diese Sicht der Dinge weiterhin auch in schwierigen Zeiten durchsetzen wird.

Die in dem abgelaufenen Geschäftsjahr intensivierte Phase in der Unternehmensentwicklung „build-and-integration“ wird auch in Zukunft mit dem Ziel der weiterführenden Optimierung von Konzernstrukturen fortgeführt. Positive Effekte können wir sowohl in der Prozesseffizienz als auch beim organischen Wachstum erwarten. Die geplanten und bisher durchgeführten Integrations- und Konsolidierungsmaßnahmen richten sich grundsätzlich an den Marktbedürfnissen und einer verbesserten Leistungserbringung für unsere Kunden aus.

Neben der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens ist nach Abschluss der klein- und mittelgroßen Akquisitionsaktivitäten im Rahmen der Integrationsphase der Startschuss gefallen, Cash Flow, Finanzierung, Kapitalfluss und Fremdverbindlichkeiten zu optimieren. Hierzu wird die Unternehmensfinanzierung zu einer ausgewogenen Struktur hinentwickelt, die sowohl unser strategisches wie operatives Wachstum gewährleistet und zum Anderen der weiteren Optimierung der Bilanzrelationen dient.

Aus dem Kreis unserer bestehenden Finanzierungspartner haben einzelne Banken ihr Engagement für die künftige Partnerschaft neu definiert und entsprechend unserem guten Rating deutlich ausgebaut. Dabei sehen alle den mit der neuen Unternehmensdimension verbundenen Finanzierungsbedarf des laufenden Geschäfts, wie auch die Möglichkeit, die euromicron mit anderen Finanzdienstleistungen zu unterstützen und uns auf der Finanzseite professionell bei den nächsten strategischen Schritten zu begleiten als interessante Herausforderung an.

Heute gilt die euromicron als ein etabliertes Unternehmen im Kreis der marktführenden Netzwerkspezialisten, als Komplettanbieter für Kommunikations- und Sicherheitslösungen, von der Planung, der Projektierung, der Ausführung bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe sowie der Wartung und des Service. Wir können dem Kunden jede gewünschte Lösung maßgeschneidert auf seine Bedürfnisse flächendeckend anbieten. Zudem lässt uns die kontinuierliche Prüfung neuer lukrativer Marktpotentiale Chancen im Umfeld des Pflegebereiches und Gesundheitsmarktes sowie im mobilfunküberwachten Sicherheitsstatus von

Personen erkennen und deren Nutzung anstreben. Das Zusammenführen von Technologie und definierter Lösung steht hierbei im Vordergrund. Wir werden auch weiterhin aktiv unser Portfolio hinterfragen, innovative Ideen aufgreifen und soweit wirtschaftlich interessant, zur Marktfähigkeit entwickeln.

Daher bleibt es unser Ziel für das Geschäftsjahr 2010 insbesondere die Marke euromicron weiter im Markt zu etablieren als Synonym für Qualität, lösungsorientierte Kompetenz und Know-how in allen Bereichen der netzgestützten Informations-, Kommunikations- und Sicherheitsbedürfnisse sowie mit unverändert aktiver PR- und Investorrelationsarbeit die Entwicklung der Aktie aktiv zu unterstützen und dem institutionellen Anlegerkreis Chancen auf interessante für das Unternehmen zukunftsweisende Umplatzierungen zu ermöglichen.

Für das kommende Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass wir über weiteres organisches Wachstum die Umsatzschwelle von 200 Mio. EUR überschreiten werden.

Die gegen Ende 2009 getätigten kleineren Akquisitionen werden hierzu keinen wesentlichen Beitrag leisten können.

Die EBIT-Ziel-Rendite bleibt auf Konzernebene, wie in der Vergangenheit, unverändert bei 8-11%. Nach Abschluss der Konsolidierungsphase „build-and-integration“ strebt der Konzern für die 2011 folgenden Jahre die EUR 300 Mio. Umsatzgrenze an. Dazu sollen neben dem organischen Wachstum vor allem gezieltes und stärkeres Wachstum im Ausland, größere Merger oder wechselseitige Unternehmensbeteiligungen, aber auch Kooperationen und Partnerschaften beitragen.

Die euromicron AG plant für die Jahre 2010 und 2011 Aufwendungen im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes in Höhe von rd. EUR 5,0 Mio., auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Darin enthalten sind Personalkosten in Höhe von rd. EUR 2,5 Mio. Das Finanzergebnis wird in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten in 2010 erwartungsgemäß zwischen EUR -2,5 Mio. und EUR -3,0 Mio. betragen. In 2011 gehen wir von einem gleichbleibenden Finanzergebnis aus, da die Tilgung bestehender Kreditlinien mit einem möglichen Zinsanstieg kompensiert würde. Dem stehen erwartete Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

und Beteiligungen von mindestens EUR 15 Mio. in 2010 und mindestens in derselben Größenordnung in 2011 gegenüber.

Zur Erreichung ihrer Ziele stehen der euromicron AG Finanzierungszusagen der Banken in Höhe von rund EUR 76,5 Mio. (Vorjahr: EUR 71 Mio.) zur Verfügung; davon sind zum Stichtag rund EUR 9,3 Mio. noch nicht ausgeschöpft. Damit verfügt der Konzern neben einem guten und stabilen eigenen Cashflow über einen ausreichenden Finanzrahmen, um die gesteckten Ziele erreichen zu können. Nach intensiven Gesprächen mit allen Banken im Jahr 2009, gehen wir derzeit davon aus, dass dem Unternehmen dieser Finanzrahmen erhalten bleibt, auch wenn die allgemeine wirtschaftliche Situation sich nochmals verschlechtern sollte. Der Kapitalbedarf der euromicron AG für das Jahr 2010 wird auf ca. EUR 16,8 Mio. geschätzt. Dieser setzt sich zusammen aus der voraussichtlichen Dividendenzahlung (EUR 4,5 Mio.), betrieblichen Aufwendungen der AG (EUR 5,0 Mio.), Zinsen (EUR 3,0 Mio.) und der Tilgung von Darlehen (EUR 4,3 Mio.). Dieser Kapitalbedarf kann durch den geplanten Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

Wir sind überzeugt, mit diesem Weg den Interessen unserer Aktionäre und des Unternehmens bestmöglich gerecht zu werden. Hieran werden wir auch in Zukunft arbeiten.

Sofern uns Investoren der euromicron AG signalisieren, eine größere Anzahl unserer Aktien umzuplatzieren, ist es unser Ziel Investoren zu finden, die uns mittel- und langfristig begleiten und nicht den kurzfristigen Erfolg suchen. Entscheidend wird für uns sein, dass die Investoren unser Geschäftsmodell verstehen, dem Management die Unterstützung geben, die Gruppe unternehmerisch weiterzuentwickeln und dem Unternehmen die hierfür benötigten Ressourcen zur Verfügung stellen.

Wir sind der Überzeugung mit unserem Geschäftsmodell, einer gesicherten Finanzierungsbasis sowie einer stabilen Cashflow – Entwicklung in Verbindung mit unserer unverändert guten Eigenkapitalquote gut gerüstet zu sein, um die langfristige Unternehmensentwicklung sicherzustellen und auch für unsere Aktionäre entsprechende Perspektiven zu eröffnen.

In der Gesamtaussage ist der Vorstand optimistisch die gesetzten Ziele der euromicron AG und des euromicron - Konzerns auch in 2010 zu erreichen.

Wir haben in der Vergangenheit eine Reihe von Möglichkeiten genutzt, den Konzern zukunftssicher aufzustellen, und sind überzeugt, die kommenden Herausforderungen des Marktes kompetent bedienen zu können. Künftige strategische Investitionen sind gezielt auf ein verantwortungsvolles und kontinuierliches Wachstum ausgerichtet, welches die nachhaltige Wertsteigerung der euromicron AG fördert und das Unternehmen für neue Investoren attraktiv bleiben lässt.

Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen und Prognosen abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich den Aussagen zugrunde liegende Annahmen als unzutreffend erweisen sollten.

Frankfurt am Main, 12. März 2010

Dr. Willibald Späth
Vorstandsvorsitzender

Thomas Hoffmann
Vorstand